

haben, von allen Steuern und Zöllen befreit werden. Diesen interessanten Auszug druckte B. ab. Calco und Corio haben ihn gekannt.

Herr B. sagt, dass er noch die Ausgabe der *Annales Mediolanenses*, nicht die meinige der *Gesta Federici I.* in den *Scriptores rerum Germanic.* zitiert, weil diese nicht in den SS. der MG. erscheinen wird. Dazu ist zu bemerken, dass es doch Grundsatz ist, stets die letzte Ausgabe zu zitieren, wenn diese besser als die früheren ist, ferner dass wir durch die Neuausgaben in den SS. *rerum Germanic.* eben ungenügende ältere Ausgaben in den MG. SS. ersetzen wollen, dass nun jene allein benutzt werden sollen.

O. H.-E.

339. Beachtenswerte Erläuterungen zu der höchst merkwürdigen, unverkennbar an altrömische Formulare anknüpfenden Fassung der von Schiaparelli aufgefundenen langobardischen Urkunden des 8. Jh. aus der Diözese Piacenza (oben S. 310, n. 139) geben N. Tamassia und P. S. Leicht in den *Atti des R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti LXVIII*, 857 sqq. H. Br.

340. Im Jahre 1907 wurde in Bologna eine Kommission für die Geschichte der Universität Bologna begründet, welche die *Studi e Memorie per la storia dell' Università di Bologna* herausgibt und jetzt (Bologna 1909) den ersten Band eines *Chartularium studii Bononiensis* hat erscheinen lassen. Der Band ist bearbeitet von Luigi Nardi und Emilio Orioli und mit einem Vorwort von dem Sekretär der Kommission, Albano Sorbelli, versehen. Die Urkunden sind zum Teil im vollen Wortlaut abgedruckt, zum grossen Teil werden nur Auszüge oder Regesten geboten, da im wesentlichen nur das gegeben werden soll, was sich auf Professoren, Studenten und überhaupt auf das Studium bezieht. Die Urkunden werden in 5 Abteilungen zusammengefasst, nämlich solche aus dem *Registro grosso* (ältestem Kopialbuch der Stadt) 1189—1278, aus dem *Registro nuovo* (dem jüngeren Kopialbuch) 1203—1447, Prozesse und Urteile nach Originalen und Abschriften 1204—1272, aus dem Archive der Dominikaner von St. Johannes Bapt. (jetzt im Staatsarchiv zu Bologna) 1159. 1214—1499, aus dem Archive der Augustiner-Eremiten zu St. Jakob (jetzt im Staatsarchive) 1271—1457. Am Schlusse folgt ein chronologisches Verzeichnis aller Stücke. Die älteren und wichtigeren Urkunden aus den